

Kasse

Online-Buchung 24/7:
www.hebbel-am-ufer.de
Tageskasse HAU2:
Tel 030 259 004-27,
tickets@hebbel-am-ufer.de
Mo–Sa ab 15 Uhr bis eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn,
an vorstellungsfreien Tagen
15–19 Uhr / Sonn- und feiertags
geschlossen.
Die Abendkassen öffnen eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Adressen

HAU1
Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
HAU2
Hallesches Ufer 34, 10963 Berlin
CAN (Bar)
Hallesches Ufer 34, 10963 Berlin

Links

claimingcommonspheres.de
hebbel-am-ufer.de
produktionshaeuser.de
transformingsolidarities.net

Weitere Informationen und Tickets



Credits

Ein Projekt des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. In Kooperation mit dem Berlin University Alliance-Projekt »Transforming Solidarities. Praktiken und Infrastrukturen in der Migrationsgesellschaft«.

Zum Bündnis internationaler Produktionshäuser gehören: FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer (Berlin), HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Kampnagel (Hamburg), Künstler*innenhaus Mousonturm (Frankfurt am Main), PACT Zollverein (Essen) und tanzhaus nrw (Düsseldorf). Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien fördert das Bündnis internationaler Produktionshäuser seit der Spielzeit 2016/17.



Impressum

© 2024 HAU Hebbel am Ufer
Intendanz und Geschäftsführung:
Annemie Vanackere
Stand: 09.02.2024
Grafikdesign: NODE Berlin Oslo

Festival- programm

Claiming
Common Spaces VI

HAUS DER
SOLI-
DARITÄT

In Verteidigung der
Migrationsgesellschaft

14.–16.3.2024

HAU1 HAU2



Der Verbund »Transforming Solidarities« und das HAU Hebbel am Ufer

luden im November 2023 zu einem Abend »In Verteidigung der Migrationsgesellschaft« ein: Eine polyphone Intervention, die Widerspruch zu den aktuellen Migrations- und Asylpolitiken kundtat. Als Beitrag zur jährlichen Programmreihe »Claiming Common Spaces« des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, die nach dem Gründungsjahr 2018 das erste Mal wieder am HAU stattfindet, schlägt »Transforming Solidarities« auf Einladung des HAU Hebbel am Ufer erneut seine Zelte im HAU auf und initiiert ein »Haus der Solidarität«, um in Diskussionen, Konzerten, Comedy, Spoken Word und Festen dazu einzuladen, einander zuzuhören, zu erinnern und zu trauern, zu sprechen und vor allem: gemeinsam zu imaginieren. Wohin führt es uns, wenn wir die Ansteckungsketten von Hass und Herabwürdigung, Antisemitismus und Rassismus, Sexismus und Misogynie, imperialer Lebensweise und kapitalistischer Extraktion

erfolgreich unterbrechen? Und was wäre dafür notwendig?

Eine Antwort aus Forschung, Zivilgesellschaft, Kunst und Kultur sind Praktiken und Infrastrukturen der Solidarität. Sie machen ein Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft denkbar – in der Menschen füreinander, die Welt und den Planeten ein- und aufstehen. Diesen Aufstand gilt es zu stärken. Angesichts der Angriffe auf das Asylrecht, die Migration und das Zusammenleben in Europa, angesichts der Spaltung zwischen »Menschen wie uns« und »den Anderen«, angesichts der ausgezehrten Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls, muss Solidarität mehr denn je die Diskurse des Hasses und der »Lösung« sozialer und politischer Probleme durch Abschiebungen und Ausgrenzung überlagern und zurückdrängen. Im »Haus der Solidarität« sollen Wege und Visionen für das Zusammenleben entwickelt werden. Denn dies ist die Herausforderung, vor der die Gesellschaft heute steht: Die Migrationsgesellschaft verteidigen und unsere geteilte Welt neu erfinden.

The consortium »Transforming Solidarities« together with HAU Hebbel am Ufer

hosted an evening »In Defence of the Migration Society« in November 2023: a polyphonic intervention expressing opposition to current migration and asylum policies. At the invitation of HAU Hebbel am Ufer »Transforming Solidarities« is now once again setting up shop at HAU. This time, the consortium is establishing a »House of Solidarity« to invite people to speak to and listen to each other, to commemorate and mourn and, above all, to collectively imagine in discussions, concerts, comedy, spoken word, and celebrations. What more can we achieve if we're able to stop the spread of hate and degradation, anti-Semitism and racism, sexism and misogyny, imperialism and capitalist extraction? And how can we get there?

One solution arising through research, civil society, art, and culture is developing practices and infrastructures of solidarity. These are what makes living together in a migration society conceivable, allowing people to stand up for each other, the world, and the planet. This uprising needs to gain traction now more than ever. In light of the attack on the right to asylum in Europe, of the tactics of division between »people like us« and »the others«, and of the dwindling infrastructures for public services and the common good. Solidarity must urgently push back against the discourse of hatred and offer solutions to social and political problems beyond deportation and marginalisation. The »House of Solidarity« aims to develop visions and methods for living together. Because this is the challenge we are facing today: protecting the migration society and reinventing our atomised world.

Festivalprogramm

Donnerstag, 14.3.

Dialog | Performance | Comedy

Eröffnung Claiming Common Spaces VI
● 19 Uhr, HAU1

Etwas Besseres als die Nation (mal wieder)

Mit Vertreter*innen der ehemaligen Wohlfahrtsausschüsse, des Verbands binationaler Familien und Partnerschaften u.a.

Moderation: Hanna Meißner & Christian Schmidt

Security

Thelma Buabeng & Celina Bostic

► Deutsch
5€, erm. 3€

Freitag, 15.3.

Dialog

Das andere Europa

● 19 Uhr, HAU1
Mit Aktivist*innen, Journalist*innen & Wissenschaftler*innen
Moderation: Manuela Bojadžijev & Bernd Kasperek
► Deutsch mit englischer Simultanübersetzung
5€, erm. 3€

Musik

Derya Yıldırım & Grup Şimşek / Onom Agemo & The Disco Jumpers feat. Natalie Greffel

● 21 Uhr, HAU2
Konzert
22€, erm. 9€

Im Anschluss Party im CAN:
Dance with us!
Eintritt frei

Samstag, 16.3.

Dialog

Eine andere Welt. Gelebte Praktiken der Solidarität

● 19 Uhr, HAU1
Mit Künstler*innenkollektiv parallelgesellschaft & weiteren Beitragenden aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft
► Deutsch
5€, erm. 3€

Musik

Gazino Neukölln / El Khat / Noufān

● 21 Uhr, HAU2
Konzert
17€, erm. 9€

Im Anschluss Party im CAN:
Dance with us!
Eintritt frei

Das »Haus der Solidarität« öffnet seine Türen,

um die Herausforderungen der Migrationsgesellschaft zu debattieren.
Der erste Abend erzählt die Geschichte eines Versuchs, Strukturen zu unterstützen, die sich Rassismus und Nationalismus entgegenstellten. Ausgehend von der Tour der »Wohlfahrtsausschüsse zur Abwehr des gegenrevolutionären Übels« im Jahr 1993 diskutieren Praktiker*innen von damals und heute in einem moderierten Panelgespräch über Bedingungen von Solidarität in einer nach rechts rückenden Gesellschaft.

Der zweite Abend wendet sich den Spaltungsbewegungen in Europa zu. Denn es droht schon länger ein Europa in den Händen rechter und rechtsextremer Bewegungen und Parteien. Wie können wir diese Bedrohung besser verstehen? Darüber diskutieren Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen und Journalist*innen und suchen nach Wegen, wie dieser Politik der Entsolidarisierung Einhalt geboten werden kann.

Welche Widerstände und Zukunftsutopien stehen der erstarkenden Rechten entgegen? Jenseits einer liberalen Selbstinszenierung der »Mitte«, die sich letztlich doch mit Massenabschiebungen und Grenzzäunen zu arrangieren weiß, verbinden sich Kämpfende gegen Ausbeutung und Unterdrückung auf lokalen wie globalen Ebenen in Solidarität. Gemeinsam mit dem Künstler*innenkollektiv parallelgesellschaft werden diese Perspektiven mit Musik, Spoken Word und Stand-Up-Comedy zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft im Fokus des dritten Abends stehen.

The »House of Solidarity« is opening

as a home for constructive conversations on the challenges of the migration society.

The first evening will tell the story of an attempt to support efforts to oppose racism and nationalism. Looking back to 1993 with the tour of the »Wohlfahrtsausschüsse zur Abwehr des gegenrevolutionären Übels« – a union of committees fighting counter-revolutionary forces – practitioners from then and now will gather for a moderated panel talk, discussing what it takes for solidarity to flourish in a society that's shifting towards the right.

The second evening will focus on movements from throughout Europe. The threat of an EU in the hands of right-wing movements and far-right parties has been looming for some time. How can we better understand the danger we're facing? Activists, academics, and journalists will explore this question, looking for ways to stop current attempts at social division.

Die drei Tage eröffnen mit improvisierter politischer Comedy: Die Schauspielerin Thelma Buabeng und die Musikerin Celina Bostic zeigen ihr »Security«-Programm: Zusammen bilden sie ein fiktives Sicherheitsteam, das bei rassistischen, diskriminierenden Situationen auftaucht, eine Spezialeinheit gegen Diskriminierung!

Auch die Musik im »Haus der Solidarität« ist ein Plädoyer für kulturelle Freiheit und Vielfalt. Zwei Konzertabende machen deutlich, wie migrantische Musikkultur längst Teil des Pop-Kanons ist: Der Anadolu-Rock von Derya Yıldırım & Grup Şimşek kombiniert anatolischen Folk mit psychedelischem und progressivem Rock und Onom Agemo & The Disco Jumpers mit Sängerin Natalie Greffel präsentieren elektrifizierenden Afro-Funk. Die noisye Elektronik von Noufān verbindet Trompete und Farsi-Poesie, Eyal El Wahab setzt sich als El Khat mit der Musiktradition seiner jemenitisch-diasporischen Geschichte auseinander und Gazino Neukölln stellen türkische und arabische Songs in einen queer-feministischen Kontext.

What kind of resistance do we need to counter the advance of the right? What utopias are we aiming for? Beyond the liberal self-image of the »centre« which is ultimately in favour of deportations and border walls, alliances against exploitation and oppression are building solidarity at local and global levels. In collaboration with the artist collective parallelgesellschaft, the third evening will focus on these perspectives through music, spoken word, and stand-up comedy – in defence of the migration society.

The three days open with improvised political comedy: actress Thelma Buabeng and musician Celina Bostic present their »Security« programme: together they form a fictitious security team that appears in racist, discriminatory situations, a special unit against discrimination!

The music in the »House of Solidarity« programme is also a plea for cultural freedom and diversity, which is so necessary in society. Two concert evenings make it clear how migrant music culture has long been part of the pop canon: Derya Yıldırım & Grup Şimşek's Anadolu-Rock combines Anatolian folk with psychedelic and progressive rock and Onom Agemo & The Disco Jumpers with singer Natalie Greffel present electrifying Afro-funk. The noisy electronics of Noufān connect trumpet and Farsi poetry, Eyal El Wahab, as El Khat, explores the musical tradition of his Yemeni-Diasporic history and Gazino Neukölln place Turkish and Arabic songs in a queer-feminist context.